

La Fontaine, Jean de: Das Fischlein wächst von Mond zu Mond (1658)

- 1 Das Fischlein wächst von Mond zu Mond.
- 2 Doch wenn man wartend es verschont,
- 3 So scheint mir das durchaus verkehrt;
- 4 Denn wird man's jemals wiederfangen?

- 5 Ein Karpfen war ins Netz gegangen,
- 6 Noch klein und ohne jeden Wert.
- 7 Der Fischer sagte: »Immerhin
- 8 Ist mir ein Anfang doch beschert
- 9 Zu einem Mahl; auch Kleines zählt.«
- 10 Das Kärpfchen flehte angstgequält:
- 11 »was hast du, Mensch, mit mir im Sinn?
- 12 Ich fülle halb dir kaum den Mund.
- 13 Wart ab, bis ich erwachsen bin,
- 14 Dann zahlt ein Reicher gut für jedes Pfund.
- 15 Hast du von meiner Größe hundert nicht,
- 16 So ist es nur ein mageres Gericht,

- 17 Und das noch schlecht.« – »Noch schlecht?« entgegnete der Mann.
- 18 »ein Fischlein schlecht, das so vortrefflich predigen kann?

- 19 Zur Pfanne, Freund! Auf meinem Herd
- 20 Sollst braten du und dann mich laben.
- 21 Ein ›Haben‹ ist von größerem Wert
- 22 Als zwei ›Ich werde nächstens haben‹.«

(Textopus: Das Fischlein wächst von Mond zu Mond. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6>)